

Der Grenzboote.

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlig, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden an der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reklamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Am Sonntag die Illust. Gratisbeilage „Der Zeitwiegler“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 291.

Freitag, den 15. Dezember 1905

Jahrg. 70

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 13. Dezember.

Im Reichstag teilte heute vor Eintritt in die Tagesordnung Reichssekretär Freiherr von Stengel mit, daß mit Rücksicht auf die Fortdauer des Aufstandes im Süden von Südwestafrika ein vierter Nachtragsetat notwendig werde. Der Etat, dessen Forderungen sich auf 30 Millionen belaufen, solle nach Weihnachten eingebracht werden. Darauf wandte sich das Haus zum Handelsprovisorium mit England. Der Antrag auf Kommissionsberatung wurde mit großer Mehrheit abgelehnt; es konnte also sofort in die zweite Lesung eingetreten werden. Abg. Graf Reventlow (wirtsch. Bgg.) beantragte das Abkommen nur für ein Jahr zu verlängern und die Meistbegünstigung auch für die englischen Kolonien ausdrücklich zu bestimmen. Beide Anträge wurden gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt und das Provisorium in der Gestalt der Regierungsvorlage angenommen. Darauf wurde in zweiter Lesung nach kurzen Bemerkungen der Abg. Dr. Wolff (wirtsch. Bgg.) und Potthoff (fr. Bgg.) auch der deutsch-bulgarische Handelsvertrag angenommen. Nunmehr wurde die Staatsberatung fortgesetzt. Abg. Gröber (Zentr.) tadelte die späte Einberufung des Reichstags und die Fortdauer der Diätenlosigkeit und forderte Verabschiedung der Entwurfs über die Sicherung der Bauforderungen und den kleinen Befähigungsnachweis, sowie die weitere Ausgestaltung der Reichserbschaftsteuer. Auf eine Anfrage des Redners erwiderte der stellvertretende Kolonialdirektor Erbprinz Hohenzollern, die Beschwerde der Duala-Leute sei dem Gouverneur von Puttkamer zugesandt. Dieser habe erwidert, die Beschwerdeführer seien zu mehrjähriger Freiheitsstrafe verurteilt. Darauf sei Herr von Puttkamer ersucht worden, sich alsbald zur mündlichen Berichterstattung in Berlin einzufinden. (Beifall). Payer (südd. Bp.) teilte mit, seine Partei könne für neue, indirekte Steuern nicht eintreten. Abg. Zimmermann (dtische Resp.) mißbilligte die Geldsammlungen zu Gunsten der russischen Juden und forderte eine großzügige Mittelstrandspolitik. Donnerstag 1 Uhr: Deutsch-bulgarischer Handelsvertrag, Fortsetzung. Schluß 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Berlin, 13. Dezbr. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Eine ernste Wendung in der Frage der macedonischen Finanzreform und der Flottendemonstration wurde im letzten Moment dadurch herbeigeführt, daß statt des erwarteten Trades des Sultans, das nun endlich die letzten zwischen den Botschaftern und der Pforte vereinbarten Abänderungen sanktionieren sollte, an den Doyen des diplomatischen Korps, den österreichisch-ungarischen Botschafter Calice, eine neue Note gelangte, worin abermals Änderungen gefordert werden und vor allem das schon von Anfang an als unannehmbar bezeichnete und vollständig beiseite gelegte türkische Verlangen als *conditio sine qua non* aufgestellt wird, daß der Militäretat für Macedonien aus den durch die Finanzkontrolle verwalteten Einnahmen gedeckt werde. Diese Forderung wurde schon damals zurückgewiesen, weil die Pforte damit vollständige Macht und Einfluß auf die macedonischen Finanzen gewinnen kann, und zwar einfach durch beliebige Erhöhung des Militäretats. Diplomatische Kreise halten diese neue Wendung der Dinge für sehr ernst und fürchten, daß alle bisherigen Verhandlungen und Arbeiten umsonst gewesen sein könnten.

Berlin, 13. Dezbr. Der Kaiser nahm am Mittwoch in Berlin die Meldung des Prin-

zen Johann Georg von Sachsen aus Anlaß der Ernennung zum Brigadeführer entgegen.

Genickstarre in Posen. Im städtischen Krankenhaus zu Posen wurden vier Leute aus Dopiewiec, Kreis Posen, West, eingeliefert. Bei einer Person wurde Genickstarre festgestellt, drei sind dieser Seuche verdächtig. Die betreffenden Häuser gelten als verseucht; die nötigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

Das Schreiben des Papstes an die polnischen Bischöfe fordert diese auf, durch ihre Vermittlung den Frieden und die Eintracht wieder herstellen zu helfen. Er bedauere die von den Parteien, hauptsächlich von den Sozialisten und Radikalen, begangenen Ausschreitungen und Gewalttaten. Das Evangelium verurteile selbst solche Judenhetzen. Er fordere alle Katholiken Polens auf, sich zu vereinigen, um die Schäden wieder gut zu machen, und erinnere die Bischöfe an ihre Pflichten. Die Katholiken sollten ihren Glauben nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten beweisen und sollten sich nicht von denjenigen beeinflussen lassen, die Feinde der göttlichen Gesetze seien.

Wien, 13. Dezbr. Ueber die heutige Audienz des Barons Fejervarys beim Kaiser wird Stillschweigen bewahrt. Baron Fejervary ist heute nachmittag nach Budapest zurückgekehrt.

Von siebenbürgisch-sächsischer Seite erhält das „N. Wiener Tgbl.“ eine Erklärung, daß die Budapest Blättermeldung, die Siebenbürger Sachsen hätten mit den Rumänen ein Komplott geschmiedet, durch das sich ein Aufstand vorbereite, eine ganz unbegründete Insinuation sei. Das einzige Wahre sei, daß die Sachsen ebenso wie die Rumänen gegen die übertriebenen Forderungen der ungarischen Regierung in Sachen des ungarischen Sprachunterrichts remonstriert haben.

Wien, 13. Dezbr. In Pabinnice organisierten Arbeiter und Bauern nach dem Gottesdienst einen Monstre-Nationalzug von über 10 000 Teilnehmern mit polnischen Abzeichen. Als 200 berittene Bauern in Nationaltracht mit einem Pfarrer an der Spitze aus dem Dorfe Gorka in die Stadt zogen, begegneten sie einer Escadron Dragoner, die sich sofort auf die Unbewaffneten stürzten und ein Blutbad unter ihnen anrichteten. Es gab mehrere Tote und 40 Schwerverwundete.

Wien, 13. Dezbr. Nachdem gestern die Bediensteten der Südbahn in Triest mit dem passiven Widerstand begonnen haben, ist dieser heute auch auf dem Bahnhofe Oberberg-Mährisch-Ostrau der Nordbahn eingetreten.

Madrid, 13. Dezbr. In der spanischen Deputiertenkammer kam es heute bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen zu einer Diskussion über Marokko, die interessante Perspektiven auf die Haltung eröffnet, die Spanien auf der Konferenz in Algeciras einnehmen wird. Minister, Herzog von Almodovar verteidigte in Beantwortung mehrerer an ihn gerichteten Anfragen die Kredite für die Mission der Franziskaner in Marokko und führte aus, Spanien besitze in Marokko mehr Rechte als irgend eine andere Nation; es sei darum konsequent, diese Rechte zu behaupten; aber es sei auch notwendig, mit Takt und Einigkeit zu handeln, um Stellung zu nehmen gegenüber den drei Fragen, die sich für Spanien darbieten, deren nämlich in internationaler, kommerzieller und territorialer Hinsicht. Nach dem Herzog von Almodovar nahm der frühere Ministerpräsident Maura das Wort, um zu erklären, daß es an der ganzen Marokko-Küste von Muluha bis Tanger nicht ein Sandkorn geben dürfe, das, wenn es aufhöre, marokkanisch zu sein, nicht an Spanien falle. M-

zeitiger lebhafter Beifall folgte der Rede Mauras, der bekanntlich seinerzeit den Marokko-Vertrag mit Frankreich abgeschlossen hatte.

Die Arjenalarbeiter von Toulon, welche beschuldigt waren, dem neu gegründeten Verein der Antipatrioten anzugehören, haben dem mit der Untersuchung betrauten Staatsanwalt erklärt, daß sie jede Gemeinschaft mit dem Verein ablehnen. Wie verlautet, hat der Verein infolge der von den Behörden ergriffenen energischen Maßnahmen seine Auflösung beschlossen.

London, 12. Dezbr. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die chinesische Regierung beabsichtigt, in der Mandchurei eine stehende Heeresabteilung in einer Stärke von 100 000 Mann zu unterhalten. Japanische Offiziere sollen für diese angeworben werden, und werden deswegen jetzt in Peking Verhandlungen geführt.

Petersburg, 12. Dezbr. Wie aus Riga gemeldet wird, herrscht dort Panik. Die Letten haben alle Gewalt an sich gerissen, sich autonome Befugnisse angemahnt und eine geheime Regierung formiert. Diese läßt die Beamten, die ihr nicht passen, einfach verschwinden. Offiziere können sich nur in Zivil auf der Straße zeigen. Die Stadt ist wie ausgestorben, nur Patrouillen durchziehen sie. Alle schwedischen Untertanen sind auf schwedischen Schiffen in ihre Heimat abgereist. Nach weiterer Meldung aus Riga ist dort beim Bahnhof ein Geschütz aufgeföhren, bei der Post ein Maschinengewehr. Das Militär wird aber nicht als zuverlässig betrachtet. Lettische Revolutionäre sollen Herren der Stadt sein.

Kairo, 13. Dezbr. Die Regierung des Sudan hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach kein Fahrzeug die Barre auf dem Weißen Nil ohne besondere Erlaubnis passieren darf, mit dem ausgesprochenen Zweck, das vom Kongofreistaat gepachtete Gebiet von jedem Verkehr mit dem Norden abzuschließen. Veranlaßt ist diese Maßnahme durch die kürzlich durch Truppen des Kongofreistaates erfolgte Besetzung eines Teiles des Gebietes zwischen der Kongonil-Wasserscheide und dem 5. Grad nördlicher Breite, über dessen Zugehörigkeit zwischen beiden Regierungen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Da es nicht gelungen ist, auf diplomatischem Wege die Zurückziehung der kongonilischen Besatzung zu erreichen, so hat die sudanesisch Regierung beschlossen, den Nil für den Verkehr mit dem Kongostaat gänzlich zu sperren.

Ein Kulturbild aus dem französischen Kongogebiet. Der „Temps“ meldet, daß ein Sergeant der Kolonialinfanterie im französischen Kongogebiet vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, weil er drei Eingeborene, welche die Steuern zu zahlen sich weigerten, ohne reguläres Urteil hingerichtet ließ. Einer der Hingerichteten sei von den Milizsoldaten des Sergeanten aufgefressen worden.

Vertliches und Sächsisches.

Die dunkelste Zeit, die lichtlose, die Zeit der kürzesten Tage im Jahre ist da. Die Nachmittage erreichen nicht die Dauer von 4 Stunden. Erst im letzten Drittel des laufenden Monats gibt es für den Nachmittag eine kleine Zunahme. Die Vormittage nehmen noch bis zum 27. Dezember ab. Von diesem Tage an bis zum Jahreschlusse braucht die Sonne täglich 3 Stunden 52 Min., um die Mittaglinie zu erreichen. Der kürzeste Tag dieses Jahres, der 21. Dezember, währt 7 Stunden 44 Min. An den folgenden Tagen hat die Tageslänge um die erste Minute zugenommen.

Brunndöbra i. B., 13. Dezbr. Die Er-